

# Paibacher



# Zeitung.

Bräunerungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.60. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei östlichen Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgegeben.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. August d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Landesgerichtsrathen in Brünn Karl Hogenauer aus Anlass der erbetenen Versehung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. August d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichneten Vicepräsidenten des Landesgerichtes in Wien Theodor Heintz anlässlich der von ihm erbetenen Versehung in den bleibenden Ruhestand für seine vieljährige, treue und ausgezeichnete Dienstleistung die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. August d. J. dem Postmeister Guido Patta y in Pisino in Anerkennung seiner vieljährigen, pflichttreuen und belobten Dienstleistung und seiner verdienstlichen, gemeinnützigen Wirthschaft das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Den 3. September 1897 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das LXII. Stück der ruthenischen, das LXVIII., LXX. und LXXIV. Stück der rumänischen und das LXXVI. Stück der französischen Ausgabe des Reichsgesetzesblattes ausgegeben und verendet.

## Nichtamtlicher Theil.

Die Kaisermanöver in Mähren.  
Anknüpfend an die Ansprache, welche Se. Majestät Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit bei den mährischen Manövern an den mährischen Landesausschuss gehalten hat, worin er beide Nationalitäten des Landes zur gemeinsamen friedlichen Arbeit ermahnte, führt das «Fremdenblatt» aus:

Es ist unmöglich, die ernste Bedeutung zu verleugnen, welche diesen Kaiserworten mit Beziehung auf die gegenwärtigen nationalen Streitigkeiten zwischen den Deutschen und den Tschechen innenwohnt, einen Gegensatz

## Feuilleton.

### Die Kunst der Wetterprophete.

Plauderei von Bernhard Ohrenberg.

I.

Es soll sich in dieser kleinen Skizze nicht um die neuesten Vorhersagen im Gebiet der Meteorologie handeln, auch nicht um die prophetische Verkündung von Erdbeben und kritischen Tagen erster Ordnung, mit denen Ruhe und Furcht ängstliche Gemüther in Aufregung versetzen.

Es gibt in vielen Familien Hausapotheke, und Großmütterchen mit ihrer reichen Erfahrung und vielen alten Rezepten wacht darüber, dass Groß und Klein in ihrer Gesundheit vor Schaden behütet werden; in ähnlicher Weise sollte es Hauspropheten geben, die befähigt sind, vor der Heimtücke des Wetters zu warnen, deren unliebsame Ueberraschungen uns so viele Leiden und Enttäuschungen bereiten.

Welchen mancherlei Plagen, wie Grippe, Halsentzündung oder Fieber, könnte vorgebeugt werden, wenn es mehr brauchbare Wetteronkel gäbe; — wer kennt nicht die Verkündungen, die entstehen, wenn die Haustau auf dem Bleichplatz Wäsche trocknen will, und es giebt plötzlich wie mit Stichen. Auch bei Ausflügen aufs Land wurden Frohsinn und Harmonie Eintracht in mancher Familie oft getroffen, wenn der Himmel sich plötzlich trübte, und un-

zwischen zwei hochentwickelten Volksstämmen, der seine Wirkungen in der geschilderten politischen Lage des Staates äußert. Weshalb sollte es denn nicht möglich sein, dass zwei Volksstämme verschiedener Art, welche ja durch gemeinsame Geschichte und durch tausendfältige gemeinschaftliche Interessen aufeinander angewiesen sind, in Frieden und Freundschaft beisammen hausen. Bedarf es denn dazu etwas anderes, als was der Kaiser in den wenigen, schlichten und tief empfundenen Worten ihnen ans Herz legt? Mäßigung auf beiden Seiten, um die Kluft nicht ohne Noth zu erweitern, Entgegenkommen wieder von beiden Seiten, um über die nationale Verschiedenheit hinweg stets die Brücke zu finden, die den Landesgenossen die Gemeinsamkeit ermöglicht, und endlich die emsige Arbeit, den friedlichen Wettbewerb um des Landes Blüte und Wohlgehen, die ja das selbstverständliche Ziel aller bilden müssen.

Das Blatt erwähnt sodann die massvolle Haltung, welche die Landesvertretung in Mähren stets gegenüber der Nationalitätenfrage eingenommen hat und schließt seine Betrachtungen mit den Worten: Wenn in unserem Zeitalter der politischen und nationalen Kämpfe selbst die Manöver den Anlass gegeben haben, eine bedeutsame politische Mahnung aus dem Munde unseres erlauchten Herrschers zu vernehmen, so darf wohl der innige Wunsch ausgesprochen werden, dass diese wohlgemeinten Worte überall und auch über die Grenze des Landes hinaus, in welchem sie gesprochen wurden, Verständnis und Darnachachtung finden.

Das «Wiener Tagblatt» schreibt anlässlich der Kaisermanöver von Bistritz: Mit wahrer und aufrichtiger Genugthuung und Freude erfüllt es jeden Österreicher, wenn er der herrlichen Entfaltung der Wehrmacht der Monarchie gedenkt, die unter den mannigfachen Wechselsällen der inneren politischen Kämpfe und Schwierigkeiten sich seit dreißig Jahren stetig und in immer aufsteigender Richtung vollzogen hat. Der Sprachenstreit hat niemals Einzug gehalten in die militärischen Lager und in jedem der Regimenter ist das gleiche Gefühl der Kameradschaft, der gemeinsamen Zugehörigkeit zu derselben Fahne, der Treue für den Monarchen und die Monarchie in gleicher Weise lebendig.

Wenn das staatliche Gemeingefühl in weiten Kreisen der Bevölkerung durch den immer intensiver werdenden Lärm der Nationalitäten- und Parteien-

gestüm hereinbrechende Gewitterstürme die neuen, schmucken Sommer-Toiletten nicht minder verdarben wie die fröhliche Festlaune. Dann wird der patschnasse Ehegatte, der das Fünfte geduldig durch die Pflüze trägt, zum Sündenbock und mürrisch ruft ihm die Gemahlin zu: «Mann, du bist aber zu gar nichts zu gebrauchen, das hättest du doch wissen sollen!» Wenn nun der Gescholtene kleinlaut entgegnet: «Aber mein herziges Weibchen, das Barometer stand gestern Abend so günstig, dass ich glaubte» — — — da unterbricht ihn die Bürnende mit den rauhen Worten: «Ach, geh' mir mit deinem Barometer, das taugt nichts!»

Wir müssen der erregten Dame recht geben, das Barometer taugt wirklich manchmal nichts, und ist deshalb unzuverlässig, weil es nur den herrschenden Luftdruck anzeigt; da kann es sich dann ereignen, dass, wenn die Quecksilbersäule auf «beständig» zeigt, durch jähren Umschlag in der Luftströmung «beständiger Landregen» eintritt, sind doch die Launen des Wetters sprichwörtlich geworden.

Wir müssen uns also nach anderen Hilfsmitteln umsehen und vertraut werden mit der Deutung der vielen sichtbaren Zeichen, die es am Himmel und auf der Erde gibt. Die Kunst der Wetterprophete ist aber nicht so leicht zu erringen; als Beispiel sei die lustige Geschichte aus einer bekannten Universitätsstadt erzählt.

Ein daselbst docierender Professor hatte die Wetterkunde zu seinem Steckenpferd erklärt und veröffentlichte täglich am «schwarzen Brett» das Resultat seiner Forschung; aber so sehr sich der gelehrt Herr auch mühte — seine auf Theorie beruhenden Prognosen wurden

kämpfe überläuft wird; wenn die Begehrlichkeit und die Selbstdurchsuche der Parteien und ihrer Führer auch an den dauernden Interessen des Staates keine Schranken mehr findet; wenn in rücksichtsloser Weise von allen Seiten vom Staate Zugeständnisse und Vortheile gefordert werden, und von deren Gewährung die Abstattung der eigenen Leistungen und die Erfüllung der eigenen Pflichten abhängig gemacht wird, dann muss man, um einen festen Punkt in solchen Wirralen zu finden, auf die Armee blicken, die in ruhiger Stetigkeit, unberührt von den politischen und nationalen Brandungen, ihre Aufgaben nicht bloß treu erfüllt, sondern sich auch, was die jetzigen Manöver abermals erweisen, zu immer größerer Tüchtigkeit und Stärke entfaltet, ein Bild fortschreitenden Gedeihens und lebensvoller Kraft.

## Die Reise des Königs Humbert nach Deutschland.

Man schreibt der «P. C.» aus Rom unter dem 1. September:

Ein zufälliges Zusammentreffen von Umständen bewirkte es, dass bald nach dem Besuch des Präsidenten Faure in Russland die Reise des Königs Humbert nach Deutschland stattfindet, was zur natürlichen Folge hat, dass die politischen Kreise in ihren Betrachtungen diese Manifestationen des Bestandes der Bündnisse der zwei großen Staatengruppen einander gegenüberstellen. Wenn man die Neuhebungen der italienischen Presse über die Verkündigung der französisch-russischen Allianz überblickt, so kann man sich davon überzeugen, dass dieses Ereignis in Italien nirgends eine Überraschung hervorgerufen hat. Daran, dass zwischen der Republik und dem Kaiserreich irgendein Pact besteht, haben die politischen Kreise Rom's angesichts der Vorgänge der letzten Jahre nicht gezweifelt, und mehr als diese Thatsache ist eigentlich auch durch die Trinksprüche an Bord des «Pothuau» nicht constatiert worden. Bedeutete nun die Proklamierung des erwähnten Bündnisses keine wirkliche Enthüllung, so ist außerdem noch nachdrücklicher zu betonen, dass sie auch keinen Anlass zu irgend welcher Beunruhigung bietet. Man sieht in Italien die von der weitaus größeren Mehrheit der politischen Kreise in ganz Europa gehegte Überzeugung, dass die französisch-russische Allianz die Erhaltung des Friedens zum Zwecke habe und geradezu eine Gewähr für die

vom launischen Wetter meistens ignoriert. Umso mehr war ein ehrbarer Schuhmacher in derselben Stadt vom Glück begünstigt, denn seine Prophetezeien trafen fast immer den Nagel auf den Kopf.

Darüber ärgerte sich der Professor, und eines Tages gieng er, kurz entschlossen, in den Schuhladen seines Rivalen und sprach: «Lieber Meister, ich schenke Ihnen hier diesen blanken Thaler, wenn Sie mir das Geheimnis Ihrer Wetterkunde verrathen.»

Der Schuhmacher steckte lächelnd den Thaler ein, und sagte: «Richts einfacher als das, Herr College — ich prophezei stets das Gegenteil von dem, was Sie am schwarzen Brett veröffentlichen.»

Eines großen Rausch als Wetterprophet erfreut sich seit undenklichen Zeiten der Laubfrosch. Das niedliche Thierchen, im gräsgrünen Frack und mit goldschimmernden Auglein, wird dieses Renommées wegen grausam zu enger Haft verurtheilt; da hockt er nun in dem gläsernen Käfer und kann niemand sein Leid klagen, wenn Missbrauch mit ihm getrieben wird; oder ist es anders zu nennen, wenn die Köchin den armen Fliegenschnapper heimlich auf der obersten Leitersprosse festbindet, damit die Herrschaft, trotz unsicheren Wetters, spazieren fährt, und sie dann ungestört ihren Schatz bewirten kann.

Es sei hier erwähnt, dass es ganz bedeutungslos ist, ob der Laubfrosch oben auf dem Treppchen sitzt oder sich unten im Gras versteckt, nur wenn er seine Stimme erschallen lässt und häufig «quäl — quäl» ruft, ist mit Bestimmtheit baldiger Regen oder heftiger Wind, dem dann Regen folgt, zu erwarten.

Sicherung der allgemeinen Ruhe gegen etwaige ungestüme Actionsgelüste seitens Frankreich biete. Beide Staatengruppen verfolgen somit das gleiche Ziel, eine Thatsache, die in dem Zusammenwirken der Mächte zur Verhütung der Gefahren, die sich im Verlaufe der Krise im Orient ergeben könnten, deutlich genug zutage getreten ist. Gerade die Erwägung der gesamten europäischen Lage, wie sie sich im Lichte der Vorgänge der letzten Jahre präsentiert hat, muss aber den durch den Dreibund verknüpften Völkern neuerdings den hohen Wert dieses Bündnisses zur Erkenntnis bringen. Die Tripelallianz ist es, der man die Erhaltung des Friedens während einer langen und an großen Schwierigkeiten reichen Epoche zu verdanken hat, und durch ihre ausdauernde Action, durch die bei allen Gelegenheiten bekundete Aufrichtigkeit ihrer Friedensstendenzen hat sie allmählich jedes Misstrauen bezüglich ihrer Zwecke zerstreut und sich die Anerkennung erworben, dass sie ein Bollwerk für die Ruhe Europas bildet. Man begrüßt es daher in Italien mit Befriedigung, dass die Reise des italienischen Königs paars nach Deutschland die Gelegenheit bietet, den unerschütterlichen Bestand des Dreibundes, der sich als eine solche Wohlthat erwiesen hat, neuerdings vor Augen zu führen. Die Italiener begleiten die Fahrt des Königs Humbert nach Homburg mit herzlichen Empfindungen, die in dem Bewusstsein des engen Zusammenhangs mit den verbündeten Staaten wurzeln, und sie geben sich der Erwartung hin, dass man die Zusammenkunft von zwei Monarchen des friedenerhaltenden Dreibundes überall mit der gleichen Loyalität beurtheilen wird, welche die öffentliche Meinung Italiens in ihren Auseinandersetzungen über die Begegnung der ebenfalls die Erhaltung des Friedens anstrebenden Staatsoberhäupter von Frankreich und Russland bekundet hat.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. September.

Das Verhandlungs-Comité der Rechten hielt gestern vormittags wieder eine Berathung ab.

Wie aus Prag gemeldet wird, werden bei dem am 5. d. M. stattfindenden Congress der czechischen Städte auch Delegierte des conservativen Großgrundbesitzes und der mährischen Reichsrathabgeordneten teilnehmen.

In den letzten Septembertagen findet in Prag eine Versammlung der czechischen Vertrauensmänner statt, um, wie es die Sitzungen der jungen czechischen Partei erfordern, das tactische Vorgehen der Abgeordneten gutzuheissen.

Der ungari sche Ministerpräsident Baron Batthy, der vorgestern in Wien eintraf, hatte eine längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni und konferierte dann mit dem Minister des Außern Grafen Goluchowski.

Der kroatische Landtag hielt gestern eine Sitzung, in welcher die dritte Lesung der vorgestern beschlossenen Adresse sowie die Wahl der Abgeordneten für den ungarischen Reichstag stattfand. Hierauf wurde der Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt.

Bezüglich der Reden, welche der deutsche Kaiser in Koblenz gehalten hat, schreibt der «Hamburger Correspondent»: In seinem Trinksprache in Koblenz hat der Kaiser, wie schon des öfteren, von seiner Auffassung des Herrscherberufes gesprochen. Mit

jener Meisterschaft schwungvoller Rede, über die Wilhelm II. in so außerordentlichem Maße verfügt, hat er sich zu dem Königthume von Gottes Gnaden bekannt, das Kaiser Wilhelm I. wieder aufgerichtet habe, jenes Königthum der schweren Pflichten und unermüdlichen Mühen, mit seiner Verantwortung vor Gott allein, von der kein Minister und keine Volksvertretung den Fürsten entbinden könne. In dem Aufrufe an sein Volk, mit dem Kaiser Wilhelm II. nach dem Tode seines Vaters die Regierung antrat, bekannte er sich zu dem Spruch seines Ahnherrn Friedrichs des Großen, dass der König der erste Diener des Staates sei. In diesen beiden Bekanntnissen liegt unseres Erachtens kein Widerspruch. Der alte Begriff des Königthums von Gnaden, der nur Rechte kannte, ist gerade durch die Hohenzollern-Fürsten in seinem Wesen von Grund aus umgewandelt worden. Die strenge Forderung der Pflicht wird von Kaiser Wilhelm II., ebenso wie von seinen großen Vorgängern, als sein Inbegriff bezeichnet. Sie findet aber ihre Ergänzung in dem verfassungsmäßigen Recht des Volkes, an der Bestimmung seiner Geschicke mitzuwirken. Beide sind nicht Gegensätze, sondern durch die historische Entwicklung notwendig gewordene Factoren des Staatslebens. Mögen die Tage am Rhein und am Main jetzt dazu beitragen, dass aufs neue Fürsten und Volk sich zusammenfinden in der Wahrung deutscher Kraft und in der Festigung des inneren Friedens!

Die italienische Regierung soll nach der Ermordung Canovas die Castillos den Vorschlag angeregt haben, unter gemeinsamer Bewachung der Großmächte auf einer Insel des Stillen Oceans eine allgemeine Strafcolonie einzurichten, wohin aus sämtlichen der Convention beitretenden Staaten alle Theilnehmer an der anarchistischen Propaganda zu dauerndem Zwangs-Aufenthalte hinbefördert werden könnten. In Spanien ist dieser Vorschlag begreiflicherweise mit großer Befriedigung aufgenommen worden, die Regierung werde bereitwilligt eine Insel der Philippinen-, Karolinen- oder Sulu-Gruppe zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen. Gegenwärtig finden Erwägungen über den Vorschlag im Schoze der französischen Regierung statt; sollte sich diese einverstanden erklären, so würde der Antrag in aller Form sämtlichen europäischen Regierungen unterbreitet werden. Die Zustimmung Deutschlands sieht man in Madrid angeblich als unzweifelhaft an.

Beim Wiederzusammentritte des französischen Parlaments wird, wie das «Echo de Paris» meldet, der Minister des Außern Herr Hanotaux in der Kammer, der Ministerpräsident Herr Mésine im Senate eine Mittheilung in betreff des Allianz-Vertrages mit Russland machen.

Nach einer der «P. C.» aus Madrid zugehenden Meldung wird die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, dass der Sohn des Don Carlos, Don Jaime, in der jüngsten Zeit auf spanischem Boden geweilt habe und mit carlistischen Parteiführern zusammengelommen sei, in Regierungskreisen auf Grund der von den Behörden gepflogenen Erhebungen als unbegründet bezeichnet. Man versichert, dass Don Jaime, der bekanntlich in russischen Heeresdiensten steht, sich zur Zeit in Russland befindet.

Heute verlässt Kaiser Nikolaus II. Warschau, um sich zu den großen Manövern bei Bialystock zu begeben.

jubelnd einstimmten. Die Hände in den Taschen seines weiten Rockes vergraben — er trug stets Kleider, die um seine hagere Figur herumslotterten, — blieb er zuweilen vor Erna stehen, eine Frage dazwischen werfend, die gar nicht zur Sache gehörte. Das junge Mädchen war ganz confus und kaum fähig, sicher zu schreiben. Noch nie war ihr der crasse Egoismus dieses Mannes so aufgefallen, wie in dieser Stunde, in der er sich so ganz der festen Ueberzeugung hingab, einer sonnigen Zukunft entgegenzugehen.

Sie war froh, als er endlich nach der Börse fuhr.

Einstig schrieb sie weiter. Leise Schritte schreckten sie auf. Würde Juana kommen, um ihr eine Scene zu machen? Sie fürchtete sich vor dieser Frau. Ihre Hände zitterten; sie war doch recht nervös geworden.

Vorsichtig wurde die Thür geöffnet und rasch wieder geschlossen. Alvarez stand vor ihr. Die Feder entfiel ihrer Hand und rollte zu Boden.

«Erna!» rief er leidenschaftlich, ihre Hände erfassend und dieselben mit Küssen bedeckend. «Ich konnte es nicht länger ertragen, ich musste Sie wiedersehen und mir Gewissheit verschaffen. Gestern habe ich mit Juana gebrochen; es war furchtbar, aber nun bin ich frei! Machen Sie mit mir, was Sie wollen, nur willigen Sie ein, die meine zu werden!»

Wie eine Lähmung war es über sie gekommen; nur mit Anstrengung vermochte sie ihm ihre Hände zu entziehen.

«Ich sagte Ihnen ja schon, dass dies niemals sein könnte!» antwortete sie mit bebender Stimme.

Das Organ der russischen Polen, der «Kraj», widmete in einer Extra-Ausgabe dem Kaiser einen Beitrag, in Warschau einen Artikel, in welchem im Namen der russischen Polen erklärt wird: Alle politischen Streitigkeiten, alle Sorgen der russischen Polen werden nun vor dem Glanze des Lichtes, das von dem Antlitz des gesalbten Gottes ausgeht, der mit Worten der Liebe und der Gnade zu uns herabkommt. Einen Wunsch nur hegen die Polen: «Das gnädige Herz des Monarchen möge die Reinheit ihrer Gefühle würdigen.»

Wie man aus Petersburg meldet, wird das russische Kaiserpaar nach Schluss der großen Manöver bei Bialystok einen vierzehntägigen Aufenthalt im Schlosse Bialowesch in Polen nehmen und sich hierauf nach Darmstadt begeben, wo der Zar und die Zarin einen Monat zu verbringen beabsichtigen. Die Rückkehr des Kaiserpaars nach Petersburg wird am 1. November, dem Todestag des Kaisers Alexander III., erfolgen.

Nach einer aus Constantinopel zugehenden Meldung hat die auf Betreiben des bulgarischen diplomatischen Agenten, Herrn Markow, erfolgte Begnadigung von 24 wegen politischer Vergehen verurtheilter Bulgaren, anlässlich des Thronbesteigungsfestes des Sultans am 31. August, in den bulgarischen Kreisen einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen. Man lege diesem Gnadenacte des Sultans besondere Wert bei, weil sieben der Begnadigten erst vor einigen Wochen verurtheilt wurden. Gegenwärtig soll sich kein wegen politischer Vergehen verurtheilter Bulgar in türkischen Gefängnissen mehr befinden.

Aus amtlicher türkischer Quelle wird gemeldet, dass die in der französischen Presse in den letzten Tagen verbreiteten, angeblich aus Constantinopel stammenden Meldungen über Massenverhaftungen, grausame Behandlung der Verhafteten, Ankündigung neuer Mezeleien sowie gegen die Christen herrschende Erregung u. s. w. vollständig erfunden sind und bedürfen wegen ihres offenkundig tendenziösen Charakters keiner Biderlegung im einzelnen.

Aus Kanada wird vom 2. d. M. von der «Agence Havas» gemeldet: Die Insurgenten, welche gestern auf türkische Truppen Feuer, welche die erwähnten Menschenverluste werden bisher keine gemeldet.

Der Generalgouverneur von Madagaskar, General Gallieni, hat an sämtliche Truppencommandanten und Verwaltungshefs auf der Insel einen Circularbefehl gerichtet, worin er dieselben auffordert, ihr Möglichstes zur Erleichterung der Colonialisierung Madagascars zu thun. Zu diesem Befehle sollen sie eine Aufnahme sämtlicher disponibler Landstriche ausführen und falls zu Zwecken der Colonialisierung die Expropriierung der Eingebornen notwendig sein sollte, sich hiebei von den Prinzipien strengster Rechtlichkeit leiten lassen. Für alle Fälle soll den Eingebornen so viel Grundbesitz überlassen bleiben, als sie zur Weide für ihr Vieh bedürfen, damit kein Kaloyer zu Feindseligkeiten zwischen ihnen und den französischen Ansiedlern gegeben werde. Durch diese Insel auf General Gallieni die Colonialisierung der Insel auf friedlichem Wege durchführen zu können. Dies dürfte auch im großen Ganzen gelingen, nur die Theile der Insel, wo die unbotmäßigen Salafaten sehr häufig sind, stösst das französische Regime, wie schon bei einer früheren Gelegenheit erwähnt wurde, auf feindlichen Widerstand.

«Niemals!» wiederholte er mit hervorbrechendem Schmerz. «Nein, so grausam können Sie nicht sein! Ich würde zugrunde gehen, ein schlechter Mensch werden! In Ihrer Hand liegt es, mich zu einem braven Manne zu machen!» flehte er mit emporgehobenen Händen und in sich immer mehr steigendem Affekt.

«Don Alvarez wird auch ein ganzer Mann sein, ohne dass ich mein Schicksal an das seine binde!» sprach sie; sie wusste kaum noch, was fürzagte.

Unwillkürlich, um einen grösseren Zwischenraum zwischen sich und Alvarez zu legen, war sie an das Fenster geeilt.

Unten fuhr ein Coupé vor. Es war Alvarez. Einige Secunden später kam er die Treppe herauf. Wenn der Spanier doch nur gehen wollte! Eine verzehrende Angst durchschüttelte Erna.

«Und nun seien Sie verständig,» sagte sie. «Haben Sie Dank für Ihren Auftrag, aber es kann nicht sein!»

Sie sprach wie in höchster Lodesangst, jedoch gerade diese Angst, diese Herzenstöne stachelten, jedoch Leidenschaft des erregbaren Südländers aufs höchste. Zauderte.

Im Corridor erklang Juanas Stimme. Sie hatte kommen wollen, um Alvarez nach Don Alvarez zu fragen.

«Das ist unwürdig, wie Sie einer Dame gegenüber!» rief Erna, als Alvarez ihr den Platz vertrat. «Ihre Cousine wird sogleich hier sein!»

(Fortschreibung folgt.)

## Lagesneigkeiten.

— (Spolierung von Postsendungen in der Türkei.) Wie man aus Konstantinopel schreibt, sind in der jüngsten Zeit neuerdings dem dortigen österreichisch-ungarischen als auch dem französischen Postamt recommandierte Briefsendungen spoliert worden und sprechen abermals Verdachtsgründe dafür, daß dies auf der Strecke Konstantinopel-Mustafa Pascha, wo die Postsendungen unter der Bewachung türkischer Beamten stehen, erfolgt sei.

— (Bawinensturz in der Schweiz.) Bis jetzt wurden drei schrecklich verstümmelte Leichen der bei Befestigung des Mont Pleureur durch den Sturz einer Lawine Verunglückten aufgefunden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

— (Nordpol-Expedition.) Aus London wird gemeldet: Die Dampf-Yacht «Windward», das Schiff der Jackson-Harmworth'schen Nordpol-Expedition, ist am vorletzten Samstag morgens achtzehn englische Meilen von Buchanez in Sicht gekommen. Alle an Bord befinden sich wohl. Nach der Rückkehr Mansens vor einem Jahre war Jackson im Lande, die ganze Nord- und Westküste von Franz Josef-Land kartographisch aufzunehmen. Er hat eine Menge bisher unbekannter Inseln, Kanäle etc. mit englischen Namen versehen.

— (Ein Engländer) hat jüngst statistisch darüber, daß auf diesem Erdkugel jährlich mehr als 17 Milliarden und 700 Millionen Liter Bier verschwundenen Ursprungs getrunken werden. Unter den prozuierenden Ländern nimmt selbstverständlich Deutschland den ersten Platz ein, denn in Deutschland allein werden jährlich 5 Milliarden Liter Bier gebräut; Großbritannien folgt gleich mit 4 Milliarden 790 Millionen nach. Dann kommen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 3 Milliarden 200 Millionen, Österreich-Ungarn mit 1350 Millionen. Das kleine Belgien produziert allein mehr als eine Milliarde und übertrifft sogar Frankreich, das nur 840 Millionen erreicht.

— (Sohlenspielereien.) Auf die etwas unklare Frage, wie weit man mit einer Billion (millionmal eine Million) zwanzig-Markstücke kommen könnte, läßt sich die klare Antwort geben: 200.000 Meilen aufwärts, wenn man nämlich die zwanzig-Markstücke übereinander schichtet. Das oberste zwanzig-Markstück würde vom untersten viermal soweit entfernt sein, wie der Mond von uns entfernt ist. — Bei Gelegenheit der Lawinab-Katastrophe im Berner Oberlande hat jemand das Ende der Alpen berechnet, und zwar wie folgt: Die klare Höhe jährlich 185.000 Kubikmeter Geröll zur Ebene in den Brienz-See hinab, dessen Lage sich in jenem Zeitraum von 14.000 bis 15.000 Jahren rückwärts bei Meiringen, an die der See einst heranreichte, bis zu seiner jetzigen Lage zu verschieben und dass noch 25.000 bis 40.000 Jahre nötig seien, um das Becken des Brienz-Sees durch die Geröllmassen der klare auszufüllen. Das Geröll, das die klare dort mit sich führt, hat sie natürlich von den Berghöhen, von denen sie herabstromt, losgerissen. Von jedem Quadratkilometer im ganzen Quellgebiete der klare überhalb Meiringen werden jährlich 250 Kubikmeter Gestein weggenommen und zu Thal geführt. Damit werden die Berge des Reusengebietes in 3333 Jahren um einen Meter erniedrigt. Da nun die Quelle der klare 2260 Meter hoch liegt, so würden nun die klare-Gletscher in 7,532.580 Jahren abgetragen und der klare gleichgemacht sein. Der letzte Felsblock in 18 Millionen Jahren zu Sand zermalmt im Meere verhinden.

— (Eine neue Art der Krebsbehandlung mittels Arsenik) findet gegenwärtig in Prag Anwendung. Sie besteht in der Bestreichung der erkrankten Partien mit einer starken Arseniklösung. Die damit erzielten Erfolge sind nach den bisherigen Berichten gesetzlich überraschend. Es wurde unter anderen eine 48jährige Frau innerhalb drei Monaten geheilt. Ein anderer Fall betrifft einen 73jährigen Mann, welcher wegen einer Krebswucherung auf der Nase operiert wurde. Kurz nach seiner Entlassung aus dem Hospital trat eine Wucherung auf, welche eine neuerliche Operation notwendig machte. Da der Patient sich weigerte, dieselbe vornehmen zu lassen, wurden verschiedene arsenikhaltige Pasten angewendet, jedoch ohne jeden Erfolg. Nach einer zweimonatlichen Behandlung mit der 1-prozentigen Arseniklösung war die im Durchmesser 8 Centimeter große Neubildung vollständig geheilt. Die Bestätigung dieser Mittel auf Krebsgeschwüre wäre von umso größerer Bedeutung, als die Behandlung des Krebses bisher fast ausschließlich auf chirurgische Eingriffe beschränkt war. Abgesehen davon, daß die dadurch sehr gering waren, mußte in vielen Fällen, wegen aus großer Schwäche der Patienten, der operative Eingriff, der die einzige Möglichkeit einer Rettung geboten hätte, unterbleiben.

— (Die Alten) kannten bereits öffentliche Anschlagsäulen, diese interessante Thatsache wurde durch

eine Entdeckung festgestellt, welche man jüngst in Herculanum gemacht hat. Dort wurde eine Nachrichtensäule ausgegraben, wie solche jetzt in allen größeren europäischen Städten existieren. An der Säule stand man Überreste von Ankündigungen, bei denen es sich um Schauspiele, Versammlungen handelte . . . . ganz wie bei uns. Es gibt also wirklich nichts Neues unter der Sonne!

— (Neues Straßenreinigungssystem.) Der Physiker Dr. Josef Wittlin ist durch seine fortgesetzten Beobachtungen über die verschiedenen Methoden der Straßenreinigung zu einem Resultat gelangt, welches dem gegenwärtigen System der Straßenreinigung nicht günstig ist, ja dasselbe vom sanitäts-polizeilichen Standpunkt absolut verwirrt. Dr. Wittlin hat nämlich festgestellt, daß die Wirkung der Sonnenstrahlen für die im Straßenstaub befindlichen Bakterien eine tödliche ist, während das Besprengen der Straßen diesem günstigen Einflusse der Sonne entgegenwirkt. Aus diesem Grunde hat Dr. Wittlin ein neues System der Straßenreinigung angerathen, nach welchem der Staub mittels Besen in trockenem Zustande den Kanälen zugeführt und von hier durch das strömende Wasser den Wasserläufen zugemittelt wird. Besser noch wäre nach Dr. Wittlins Ansicht ein Zusammenhauen des Staubes an geeigneten Plätzen und das Verbrennen desselben an Ort und Stelle.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Betreten der Laufbretter.) Das k. k. Eisenbahnministerium hat folgenden Erlass an alle österreichischen und gemeinsamen Bahnenverwaltungen gerichtet: «Bei den k. k. österreichischen Staatsbahnen ist seit mehreren Jahren das Betreten der Laufbretter der Wagen während der Fahrt des Zuges zum Zwecke der Fahrkarten-Revision verboten und nur den Zugbegleitern in jenen Ausnahmefällen gestattet, in welchen diesen Organen die Constatirung eines vermuteten Unterschleis auf andere Art nicht möglich wäre. Zur erfolgreicherer Einschränkung der Gefahr des Absturzens, welcher das Zugbegleitungs-Personal beim Betreten der Laufbretter während der Fahrt des Zuges selbst bei Anwendung der größten Vorsicht immerhin noch ausgesetzt ist, findet das k. k. Eisenbahnministerium die Wirkamkeit der in Rede stehenden, bei den k. k. Staatsbahnen geltenden Bestimmungen auf sämtliche in Bezug kommenden österreichischen und gemeinsamen Privatbahnen auszudehnen. Sonach wird in Hinwendung das Betreten der Laufbretter während der Fahrt des Zuges seitens des Zugbegleitungs-Personals nur auf Fälle, in welchen Gefahr im Verzuge ist, zu beschränken sein. Diese Verfügung, welche selbstredend auch in die einschlägigen Instruktionen einzubeziehen ist, tritt mit 1. Jänner 1898 in Kraft, und sind bis dahin die zum Vollzuge derselben etwa erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die mit vorstehender Verfügung nicht im Einklange stehenden Bestimmungen der Erlasse der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen vom 17. August 1869 und vom 10. August 1889 werden hiermit außer Kraft gesetzt.

— (Entscheidung.) Ueber eine von einem Hausbesitzer in Stein puncto Hausklassensteuer beim Verwaltungsgerichtshofe eingebrachte Beschwerde hat diese höchste Instanz die Entscheidung getroffen, daß sich durch die Aufzehrung eines Stockwerks auf ein bestehendes Gebäude ein Evidenzhal tungsfall im Gebäudesteuer-Cataster ergibt, welcher auf den ganzen neuen Bestand auszudehnen ist, ohne Rücksicht darauf, daß eine gleichzeitige Veränderung im Erdgeschoß (Untertheilung eines Wohnraumes) für sich allein einen Evidenzhal tungsfall nicht constituiert.

— (Für Staatsdiener.) Das k. k. Finanzministerium hat kürzlich eröffnet, daß nach dem klaren Wortlaut des Schlussabsatzes des § 1 des Gesetzes vom 14. Mai 1896, R. G. Bl. Nr. 74, die Bestimmung, wonach Bruchtheile eines Jahres, insoferne sie sechs Monate überschreiten, als ein volles Dienstjahr angerechnet werden, bei jeder in Anwendung dieses Gesetzes erfolgenden Berechnung einer Dienstzeit platzzugefreien hat, gleichviel ob diese Dienstzeitberechnung zum Zwecke der Ermittlung des Ausmaßes einer flüssig zu machenden Pension oder aber behufs Feststellung des Vorhandenseins eines gesetzlichen Anspruches auf einen fortlaufenden Ruhe-, beziehungsweise Versorgungs genuss oder der Zulässigkeit der Versetzung in den Ruhestand im Sinne des § 4 des bezogenen Gesetzes vorgenommen wird.

— (Der Radfahrer-Sport) hat einen ungeheuren Aufschwung genommen, da das Zweirad nicht nur dem Zeitvertreib und Sport, sondern auch dem allgemeinen Verkehr dient. Damit sind auch die vielen Unglücksfälle im Zusammenhang, die wir fast täglich zu verzeichnen in der Lage sind. Einesfalls sind die unbewohnten Jahre selbst daran schuld und das Publicum ist meist der leidende Theil dabei. Strenge Vorschriften sowie die strenge Handhabung derselben wären im öffentlichen Interesse zu fordern. Jeder Radfahrer fährt durch die Stadt oder eine Ortschaft gewiss 2- bis 3 mal so schnell wie ein Fialer und wie rasch wird letzterer von der Polizei gefasst. Einige Beispiele der Bestrafung von Seite der Polizei gefasst. Einige Beispiele der Bestrafung von Seite der Polizei gefasst.

der Böhme würden gewiss mehr ausgeben, als alle Fahrgebühren, die leider nur am Papier existieren. Außerdem muß man aber auch gerecht sein und den Radfahrer selbst schützen. Eine der häufigsten Ursachen, daß Radfahrer auf offener Straße füllen und sich beschädigen, sind Hunde, die den Radfahrer anfallen oder die ins Rad springen. Meistens sind es kleine Dorfhunde, Kläffer, die auch Postanten und Pferde attackieren und belästigen. Uns sind Fälle bekannt, daß Pferde scheu wurden, weil so ein Dorfspitz wie ein Blitz aus dem Hause sich beim Pferde entgegenwirkt und es durch sein Gebläse erschreckt. Hier würde eine allgemeine Hundesteuer Abhilfe schaffen, von der nur Wachhunde ausgenommen sein müßten. Wenn der Besitzer für so ein nutzloses Thier 2 fl. per Jahr zahlen müßte, würde sich mancher überlegen es zu halten und die Menschen würden von dieser wahren Bande erlöst werden. Wir erlauben uns diesen Vorschlag zu veröffentlichen, vielleicht fühlen sich die maßgebenden Factoren veranlaßt, denselben auch praktisch durchzuführen. Wir sind überzeugt, daß ihnen das Publicum dafür den wärmsten Dank zollen würde.

— (Todesfall.) Landtagsabgeordneter Matthäus Lavrenčić aus Oberseld, von der Curie der Landgemeinden des Wahlbezirkes Wippach-Föria gewählt, ist am 3. d. M. gestorben.

— (Der Verein der Ärzte in Kroatien) spendete statt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Mitgliedes Herrn A. Kulavlc in Töplitz den Betrag von 10 fl. an die Böschnerstiftung für Witwen und Waisen dieses Vereines.

— (Österreichischer Ärztevereinstag.) Der erste österreichische Ärztevereinstag in Wien wird am 9. October d. J. unter dem Vorstehe des Sanitäts- und Regierungsrathes Dr. Witschl stattfinden. Auf der Tagesordnung befinden sich unter anderen folgende Gegenstände: Bericht über das Unterstützungs-Institut für Witwen und Waisen, Referat betreffs der Aktivierung einer Pensions- und Invaliden-Casse, Referat betreffs der Meister-Krankenkassen, Antrag des Centralvereines deutscher Ärzte in Böhmen auf Verbesserung der Sanitäts-Organisation, Antrag der Section Waldhufen a. d. Thaya des Vereines der Ärzte in Niederösterreich auf Regelung der wundärztlichen Verhältnisse, ferner Delegierteranträge betreffs des ärztlichen Berufszwanges, der Einbeziehung der Militär- und landessfürstlichen Ärzte in die Kammerpflichtigkeit, des Rechtes der Ärztekammern zur Delegierung von ordentlichen Mitgliedern in den Landes-Sanitätsrath, der Erweiterung der Disciplinargewalt der Ärztekammern, der Regelung der gerichtsarztlichen Gebühren und betreffs der ärztlichen Honorarfrage. Der Ärztevereinstag setzt sich aus Delegierten der einzelnen ärztlichen Vereine und der Sectionen derselben zusammen.

— (Zur Stadtbewohnerung.) Man schreibt uns: Die Stadtbewohnerungsection gibt sich redliche Mühe, ihren Bürgern die bestehenden Erholungsstätten so schön und angenehm als möglich zu erhalten. Die verdiente Anerkennung hießt möglicherweise dieselbe in dem Umstande, daß viele Städte Laibach darum beneiden, so prächtige Anlagen gleich vor den Thoren der Stadt zu bestehen. Diese anerkannten Thätigkeit beschränkt sich jedoch zu einseitig auf die im Westen der Stadt gelegenen Tivoli-Anlagen und man muss unwillkürlich fragen, warum das im Osten der Stadt befindliche, nicht minder schöne, bewaldete Hügelgelände nicht auch so erstrebenswertig wie zugänglich gemacht wird. Die den Osten, Südosten und Nordosten der Stadt bevölkerten Einwohner müssen an heißen Sommernachmittagen die ganze Stadt durchqueren und vorerst eine qualvolle Wanderung durch eine Anzahl wegen ihrer Staubentwicklung be rüchtigter Gassen absolvieren, ehe sie in die Bage kommen, im Freien reine Luft zu atmen. Es könnte doch keine so großen Schwierigkeiten bieten, wenn man am Golove in dem Raum etwa von der Verlängerung der Karl städter bis zur Verlängerung der Polanabrücke längs des westlichen bewaldeten Abhangs einen oder mehrere Wege anlegen würde, ähnlich dem wirklich schönen so genannten Koslerweg am östlichen Abhange des Schlossberges. Es ist nur eine Vermuthung des Schreibers, aber die Möglichkeit ist gar nicht ausgeschlossen, daß zur Verkürzung der Kosten unserer gegenwärtiger, der Bevölkerung so wohlwollender Herr Divisionär und Militär-Stationen-Commandant seine Zustimmung geben würde, daß diese Wege durch die behufs Übung in Erdarbeiten jährlich zur Aufführung gelangende Infanterie-Pionnier-Abtheilung hergestellt würden. Möge diese Anregung keine vergebliche sein und die Fürsorge sich auch auf den fiesmütterlich bedachten Theil der Bevölkerung erstrecken.

— (Wichtig für Nichtschwimmer.) Ein Mensch, der die Ruhe nicht verliert, kann eigentlich gar nicht ertrinken, wenn er auch nicht schwimmen kann. Er muss im Wasser den Atem voll einzehlen und Arme und Hände unter Wasser halten; so geht ihm bei zurückgezogenem Kopfe das Wasser nicht über den Mund, und wenn er wenig ausatmet und wieder voll einatmet, kann er nicht untergehen. Wenn jemand im Wasser in aufrechter Stellung die Beine an sich zieht und dann nach unten führt oder diese Bewegung der Arme und Beine vereinigt, so führt er damit das sogenannte Wassertreten aus

und kann nicht sinken. Der Fehler bei Nichtschwimmern ist der, dass, wenn sie durch Zufall oder Unfall in ein tiefes Wasser gerathen, sie ohne Geistesgegenwart die Arme sofort in die Höhe strecken und dadurch den Kopf unter Wasser bringen.

— (Personalnachricht.) Herr Landespräsident Baron Hein hat sich mit Baronin Hein nach Gattendorf bei Burndorf in Ungarn zu zweiwöchentlichem Aufenthalt begeben.

\* (Aufgespielt.) Am 29. v. M. wurde, wie man uns aus Tschernembl meldet, die 67 Jahre alte Maria Sutej aus Ober-Radence auf der Straße von einem dem Johann Svegelj von Unter-Radence gehörigen Ochsen, welcher eben auf die Weibe getrieben wurde, überfallen, mit einem Horn gespielt und derart zu gerichtet, dass an dem Auskommen der Schwerverletzten gezweifelt wird. — r.

— (Entwischen.) Am 3. d. M. nach 12 Uhr mittags ist von der beim Böue der Gorup'schen Häuser in der Römerstraße beschäftigten Zwänglingsabteilung der 26jährige, nach Zwischenwässern zuständige Zwängling Johann Kruh entwichen. — o.

— (Feuerwehrfest.) Aus Weissenfels schreibt man uns: Die freiwillige Feuerwehr von Weissenfels veranstaltete am 29. August zu Südl. unter den Linden ein Feuerwehrfest mit folgendem Programm: Nachmittags Festkonzert, verbunden mit Glückshafen, Festlegeschieber und Volksbelustigungen. Abends Tanzunterhaltung. Der Glückshafen hatte zahlreiche wertvolle Gewinne, welche von Feuerwehrfreunden in liebenswürdiger Weise gespendet wurden. Die Musik wurde von der l. l. Bergknappkapelle in Raibl unter der persönlichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Rabatnik in vorzüglicher Weise besorgt. Für die abends anberaumte Tanzunterhaltung ließ die Direction der hiesigen Actiengesellschaft im Freien einen Tanzboden unentgeltlich errichten und den Platz durch elektrische Bogenlampen herrlich beleuchtet. Das Reinertrags ergab trotz der ungünstigen Witterung die namhafte Summe von rund 100 fl. zugunsten des Spritzenhausbaus.

\* (Deutsches Theater.) Noch herrscht über der Bühne Ruhe, aber bald wird an Stelle der sommerlichen Stille und Döde geschäftiges Treiben treten und bevor man sich's versieht, ist man wieder in der Mitte der Theaterspielzeit. Am 12. d. M. trifft der neue Leiter der deutschen Bühne Herr Franz Schlesinger nach einer ehren- und erfolgreichen Sommersaison im Prager deutschen Volkstheater hier ein, um die nöthigen Vorbereitungen zu der am 26. d. M. stattfindenden Eröffnung des Kunsttempels zu treffen. Das Wiederbeleben des Theaterinteresses in allen Kreisen des Publicums wird hoffentlich der nächsten Spielzeit ihre Signatur aufdrücken, denn der Weg, den der Bühnenleiter wandeln muss, ist klar vorgezeichnet und der neue Director ist nach seiner bisherigen Vergangenheit der rechte Mann auf dem rechten Pfade, denn er hat in den Jahren seiner directoralen Thätigkeit den Beweis erbracht, dass er nach einem festen künstlerischen Plan zu handeln versteht und er wird seinen bisherigen Grundzügen nicht untreu werden. Eine gute Truppe, die nicht jene Bäden wie in der letzten Spielzeit aufweist, muss mit einem fesselnden Spielplan die Hauptstühle des Theaters bilden und diesen beiden Factoren trauen wir immer noch genügende Anziehungskraft zu, um das Publicum zum fleißigen Besuch des Schauspielhauses zu veranlassen und seine Spannung zu erhalten. Das ist sehr alte Weisheit und sie bietet die einzige Möglichkeit, dass das deutsche Theater in Laibach auf einen vielleicht nicht allzu üppig blühenden, aber immerhin auf einen grünen Zweig komme und sich auf demselben dauernd erhalten. Es muss ein voller Klang sein, der von der Bühne kommt, nichts Laues nichts Halbes! Über die Zukunftspläne vom Director Schlesinger dringt so manches in die Öffentlichkeit, das verheißend klingt und wir werden zweifellos eine reichere und lebhafte Spielzeit bekommen, als sie uns während der letzten Jahre beschenkt gewesen ist. Der Schalksnarr wird nicht ganz verbannt werden, denn das Lachen soll ja wie bekannt sehr gesund sein, aber das Hauptgewicht wird doch auf die würdige Wiedergabe bedeutenderer Kunstwerke gelegt werden müssen. Warum vorherhand die Operette ausschließlich gepflegt werden kann, haben wir recht ausführlich in unserm «Nachruf» seinerzeit erörtert. Die Spielzeit beginnt Sonntag, den 26. September, mit dem Volksstück «Das grobe Hemd» von Karl Weiss; es folgen sodann: am 27. «Die versunkene Glocke» von Hauptmann, am 29. «Der Vogelhändler» und am 30. «Das Schokolind», in vier Vorstellungen daher drei Novitäten. Der Aufführung des Märchendramas «Die versunkene Glocke» wird ein Ereignis bedeuten, denn das seltsame Werk stellt hohe Anforderungen an die Regie und an die Künstler und verlangt eine glänzende, von seinem Kunstverständnis getragene Inszenierung. Die Schwierigkeit, die mystische, sich im rätselhaften Symbolismus verlierende Waldböse, der Zauber der Märchenwelt, in die der Dichter herabsteigt, muss dem Verständnis, dem Gespüle der Menge nahe gebracht werden und es muss sich zugleich der menschlich tragische Conflikt, so eigenartig mit dem Märchenhaften verschlungen, vom Untergrunde klar und plastisch abheben. Es wird daher,

wenn die Aufführung entspricht, eine groß. Aufgabe würdig gelöst werden. Wie uns Herr Director Schlesinger mittheilt, wurde die Ausstattung für «Die versunkene Glocke» in Berlin hergestellt und sie soll große Überraschungen bringen.

\* (Circus Henry.) Erfolgreich, von der Gunst des Publicums begleitet, schließt heute das Unternehmen seine Vorstellungen mit einer Dank- und Abschieds-Aufführung, die voraussichtlich noch einmal die zahlreichen Freunde der lustigen und anregenden Künste und Schaustellungen versammeln wird. Circus Henry wird in angenehmem Angeben bleiben, denn er hat Vortreffliches in reicher Abwechslung geboten; das Unternehmen wird hoffentlich auch künftighin die tode Salson frisch beleben.

— (Verkehrsstorung auf der Staatsbahn.) Gestern befanden sich vor der Einfahrt des zwischen Laibach-Dees verkehrenden Localzuges 1724, der in Krainburg um 6 Uhr 29 Minuten abends ankommt, an einer Stelle, wo die Bahn an den Felsen sich anlehnt, drei Stück Kinder, welche vom Locomotivführer, da die Bahn hier eine scharfe Biegung macht, nicht geschen wurden. Das Vieh ward vom Zuge übersfahren, wodurch zwei Personenwagen entgleisten von denen einer stark beschädigt wurde. Maschine und Dienstwagen sind nicht entgleist. Durch Verlegung des Geleises war es nötig, durch Umsteigen den Verkehr aufrechtzuerhalten. Die Reisenden des Zuges Nr. 1724 fuhren mit Zug Nr. 1720 ab Krainburg weiter, während Zug Nr. 1724 zwischen Krainburg und Dees-Welde unterblieb. Infolge des Umsteigens und der dadurch bedingten Zugseinleitung erlitt der Zug 1713 eine Verspätung von 2 Stunden 30 Minuten, Zug 1723 eine solche von 5 Stunden. Die entgleisten Wagen waren von Passagieren nicht besetzt, so dass kein weiterer Unfall zu verzeichnen ist. Das Verkehrsbehindernis war nach Mitternacht behoben.

\* (Aus dem Polizeirappo.) Vom 2. auf den 3. d. M. wurden vierzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Excess, vier wegen Herumstreifens, zwei wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit, zwei wegen Diebstahls, eine wegen Trunkenheit und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt. — Die wegen Diebstahls verhafteten Individuen sind verdächtig, aus dem Keller des Victor Hing in Ubmatt Wein entwendet zu haben. — Vom 3. auf den 4. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Weindiebstahls, eine wegen Trunkenheit und eine wegen Bettelns. — Vom 4. auf den 5. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Trunkenheit, drei wegen Herumstreifens und eine wegen Excess. — r.

\* (Feuersbrunst.) Vorgestern gegen 11 Uhr nachts signalisierte der Feuerwächter auf dem Castell eine Feuersbrunst in der Vorstadt. Der Herd des Brandes war durch den grossen Feuerschein und die aufsteigenden Rauchwolken von der Ternau her deutlich wahrnehmbar und es rissen diese drohenden Zeichen großes beängstigendes Aussehen hervor, das sich in raschem Ansammeln von zahlreichen Zuschauern an der Brandstätte kundgab. Wie sich's herausstellte, war auf dem Reitschulplatz die Doppelharfe des Besitzers Thomas Peißer, die mit Heu und Getreide vollgefüllt war, durch bisher unbekannte Ursache in Brand gerathen und stand in hellen Flammen. Dem raschen Eingreifen der städtischen freiwilligen Feuerwehr, unter Commando ihres Hauptmannes Herrn Döberleit, deren Action der herniederstürmende Regen wirksam unterstützte, gelang es bald, des Feuers Herr zu werden. Immerhin mussten die wackeren Feuerwehrmänner angestrengt bis 4 Uhr früh arbeiten, um die glimmenden Überreste der Heuvorräthe bei Seite zu schaffen. Die Harfe brannte gänzlich nieder und es soll sich der Gesamtschade auf 1000 fl. belaufen. Das Object war auf 800 fl. versichert, während die dem Bäckermäister Föderl gehöigen vernichteten Vorräthe im Werte von 200 fl. nicht versichert waren.

#### Reise Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers Grafen Ledebur.

In Idria ist Seine Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Ledebur am 4. September in Begleitung des Sectionsrathes Pop angekommen und wurde von den Beamten, dem Clerus und der Gemeindevertretung begrüßt. Seine Excellenz besichtigte die Volksschule und die Spikenloppelei. Dem Herrn Ackerbauminister wurden die Beamten, die Gemeindevertretung und Deputationen der Arbeiter vorgestellt. Letzteren stellte der Herr Minister eine möglichst wohlwollende Beurtheilung der Lohnfrage in Aussicht, bezüglich deren er selbst schon die Initiative ergriffen habe. Hierauf fand ein Diner statt, welchem der Bezirkshauptmann sowie die Spiken der Behörden zugezogen wurden. Nachmittags erfolgte die Einsicht in die Grube und die Besichtigung der Hütte. Abends bei der Rückreise des Herrn Minister war der Oct Loitsch beleuchtet.

Se. Ex. der Herr Ackerbauminister Graf Ledebur beehrte gestern Laibach mit seinem Besuch. Wie bereits gemeldet, kam der Herr Ackerbauminister vorgestern abends mit dem Nachpostzuge der Südbahn von Idria hier an, ward auf dem Bahnhofe vom Landespräsidenten Baron Hein empfangen und ins Absteigequartier im Landespräsidium begleitet. Gestern früh machte Seine Excellenz

mit dem Landespräsidenten eine Rundfahrt durch die Stadt, besichtigte eingehend unter Führung des Forststrathes Goll den östlichen Forstgarten und schätzte sich sehr anerkennend über die Einrichtung und Betriebschaffung derselben. Nach Anhörung einer Messe in der Deutschen Ritterordens-Kirche erfolgte die Rückfahrt ins Landespräsidium; hier machten Landeshauptmann Detela und der Präsident der Landwirtschafts-Gefeststafel, Alois Murnik Sr. Excellenz ihre Aufwartung. Die Abfahrt nach Wien erfolgte mit dem Tagesschnellzuge um halb 12 Uhr mittags. Landespräsident Baron Hein begleitete den Herrn Minister auf den Bahnhof, wo ferner auch Oberforstrath Goll mit den Forstbeamten zur Abschiedung erschien.

#### Neueste Nachrichten.

##### Die Kaisermanöver.

(Original-Telegramme.)

Bistritz, 4. September. Die mährischen Manöver schlossen heute mittags mit einem gefährlichen Angriffe des zweiten Corps auf das erste Corps, die nach beiderseitigem Artilleriefeuer und intensivem Infanteriefeuer zusammenstießen. Se. Majestät der Kaiser sprach der versammelten Generalität eine Befriedigung über die Manöver aus, belobte die gute Ausbildung und Verwendung der Infanterie, namentlich der Artillerie sowie die Leistungen der Cavallerie, und drückte dem Chef des Generalstabes, Baron Bez, die Befriedigung über die außerordentlich lehrreiche Anlage der Manöver aus.

Se. Majestät der Kaiser ist nachmittags vom Publicum begeistert begrüßt, nach Wien abgereist, nachdem er dem Statthalter für den schönen Empfang sowie die opferwillige, militärfreundliche Haltung der Bevölkerung seine Befriedigung und Anerkennung gesprochen hatte.

Bistritz, 5. September. Heute um 8 Uhr fand im Manöverzelt unter dem Vorzeige des Generalstabes FZM. Freiherr v. Beck eine Besprechung der abgehaltenen Manöver statt, bei welcher alle Phasen dieser hochinteressanten Übungen einer eingehenden Erörterung unterzogen wurden. Der Besprechung wohnten beide Corpscommandanten, sämmtliche Generale und Generalstabsoffiziere beider Corps, der Schiedsrichter und die Berichterstatter bei. Am Schlusse der zweistündigen Besprechung gedachte FZM. Freiherr v. Beck des vollen Lobes, welches Se. Majestät gern auf dem Manöverfelde beider Corps aufzuprägen geruhte. Hierauf fand die dienstliche Abmeldung des Chefs der Manöver-Oberleitung vom Chef des Generalstabes statt. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte die Abreise der Herren der Manöver-Oberleitung nach Wien.

##### Jur Page.

Prag, 4. September. Die Versammlung der conservativen Großgrundbesitzes nahm einstimmig eine Resolution an, worin das Festhalten an dem bestehenden Programme betont, die Bildung der Prinzipien der Rechtigkeit und der Erweiterung der Autonomie des Königreichs und Länder begrüßt und den Vertretern der Partei im Reichsrath das volle Vertrauen ausgesprochen wird.

Attentat in Barcelona. Barcelona, 4. September. Gestern um Mitternacht feuerte auf dem Catalunaplatz ein Anarchist auf den Polizeichef Porcas seinen Revolver ab. Porcas wurde in die Brust getroffen und erlitt schwere Verletzungen. Der Attentäter wurde verhaftet. Der Attentat auf den Polizeichef Porcas verübt, ist im Jahre 1869 zu Barcelona geboren und hielt sich zuletzt in Paris auf, von wo er vorgestern hier eingetroffen ist.

Barcelona, 4. September. In der gestrigen Nacht den Polizeichef zu Porcas Anarchist, der Complice Angiolillo. Man fand bei ihm ein französisches Document. Der verwundete Polizeichef war mit dem Leibwachtmann betraut. Das Attentat auf den Polizeichef Teixido das Theater verließ. Teixido wurde an der Schulter verletzt.

##### Telegramme.

Wien, 4. September. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser ist heute um 8 Uhr abends von den mährischen Manövern zurückgekehrt und begab sich nach dem Schönbrunner Schloss.

Homburg, 5. September. Wilhelm verlieh dem italienischen Botschafter Lanza, den schwarzen Adlerorden. Fürst Hohenlohe ist gestern um 11 Uhr abends vom Botschafter Böllow empfangen.

## Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Die illustrierten Octav-hefte von «Ueber Land und Meer» (Stuttgart, Deutsche Verlags-Ausflaft) treten mit dem zweiten zur Ausgabe gelangten ersten Heft in einem neuen Jahrgang. Literarisch wie künstlerisch betrachtet stehen die illustrierten Octav-hefte von «Ueber Land und Meer» an der Spitze der illustrierten deutschen Monatsrevuen. Es müssen die illustrierten Octav-hefte von «Ueber Land und Meer» die billigste deutsche illustrierte Monatschrift in Octavformat genannt werden. Preis fl. - 60. — Suttner, Einsam und arm, zwei Jahrgang, 1. fl. - 50. — Procháska's Illustrierte Monatsbände, 1. Band, geb. fl. - 45. — Plöhn, Ein Liebeshandel, fl. 1. 50. — Hellenbach, Geburt und Tod, 2. Aufl., fl. 3. 60. — Döborowicz, Magnetismus und Hypnotismus, fl. 1. 80. — Langsborf, Die Schuhgeister, fl. 3. — Vorräthig in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

## Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.  
Am 3. September. Sajiz, f. u. f. Marineofficier, Pola. — Sest, f. f. Schulinspector, Gursfeld. — Dr. Pertot; Smolars, Triest. — Baczulik, Apotheker, Wind.-Landsberg. — Kresl, Pravat, f. Gemahlin; Reich, Klm., Prag. — Beilinger, f. f. Telegrapheninspector; Kremer, Student; Farino, Private, Graz. — Bernic, Großgrundbesitzer, f. Familie, Agram. — Fayrh, Petz, f. Gemahlin, Budapest. — Roth, Fabrikbesitzer, f. Gemahlin, Budapest. — Kohnberger, Bujak, Kaufleute, Wien. — Krm, f. Sest, Prochnig, — Franz, Lehrerin, Ponigl. — Sabatil, Krm, Saaz. — Kapus, Private, Cilli.  
Am 2. September. Svoboda, Ingenieur, Idria. — Epstein, Brum, Heller, Tauber, Kaufleute, Wien. — Blechschmid, Weißer, Villach. — Pogar, Besitzer, Ortna. — Wehler, Goldschmid, Popper, Kaufleute, Prag. — Dr. Gregorin, Triest. — Weißer, f. Sohn, Marburg. — Brucker, Kaufmanns-Gattin, Oberhollersbrunn. — Hönnigmann, Kaufmann, f. Gemahlin, Warschau. — Hoffmann, Kaufleute, Budapest. — Doganov, Dr. Neugold, Dresden. — Bloch, Kaufmann, Pont d'Essen.

## Haushaltsgüthen.

Geld Ware  
1. Einheitliche Rente in Roten 105.40 102.60  
2. Einheitliche Rente in Roten 102.40 102.60  
3. Einheitliche Rente in Roten 102.40 102.60  
4. Einheitliche Rente in Roten 102.55 102.55  
5. Einheitliche Rente in Roten 159. — 160. —  
6. Einheitliche Rente in Roten 144.70 145.70  
7. Einheitliche Rente in Roten 160.20 161.20  
8. Einheitliche Rente in Roten 189.50 190.50  
9. Einheitliche Rente in Roten 189.75 190.75  
10. Einheitliche Rente in Roten 157. — 157.75  
11. Einheitliche Rente in Roten 124.60 124.80  
12. Einheitliche Rente in Roten 101.80 102. —  
13. Einheitliche Rente in Roten 101.80 102. —  
14. Einheitliche Rente in Roten 98.50 98.70  
15. Einheitliche Rente in Roten 129.70 121.75  
16. Einheitliche Rente in Roten 128.85 129.35  
17. Einheitliche Rente in Roten 99.60 100.80  
18. Einheitliche Rente in Roten 99.76 100.75  
19. Einheitliche Rente in Roten 256. — 257. —  
20. Einheitliche Rente in Roten 255.50 256.50  
21. Einheitliche Rente in Roten 254.50 255.50  
22. Einheitliche Rente in Roten 101.25 102. —  
23. Einheitliche Rente in Roten 98.75 100. —

Bom Staate zur Bahlung übernommene Eisenb.-Prioritätsobligationen.

Eisabethbahn 600 u. 8000 fl. 117. — 117.80  
Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 120.60 121.60  
200 fl. 4% 99.85 100.80  
99.80 100.80

Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 102.85 102.55  
144.70 145.70  
160.20 161.20  
189.50 190.50  
189.75 190.75  
124.60 124.80  
101.80 102. —  
101.80 102. —  
98.50 98.70  
129.70 121.75  
128.85 129.35  
99.60 100.80  
99.76 100.75  
256. — 257. —  
255.50 256.50  
254.50 255.50  
101.25 102. —  
98.75 100. —

Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 1. 4% 1. 5% 1. 6% 1. 7% 1. 8% 1. 9% 1. 10% 1. 11% 1. 12% 1. 13% 1. 14% 1. 15% 1. 16% 1. 17% 1. 18% 1. 19% 1. 20% 1. 21% 1. 22% 1. 23% 1. 24% 1. 25% 1. 26% 1. 27% 1. 28% 1. 29% 1. 30% 1. 31% 1. 32% 1. 33% 1. 34% 1. 35% 1. 36% 1. 37% 1. 38% 1. 39% 1. 40% 1. 41% 1. 42% 1. 43% 1. 44% 1. 45% 1. 46% 1. 47% 1. 48% 1. 49% 1. 50% 1. 51% 1. 52% 1. 53% 1. 54% 1. 55% 1. 56% 1. 57% 1. 58% 1. 59% 1. 60% 1. 61% 1. 62% 1. 63% 1. 64% 1. 65% 1. 66% 1. 67% 1. 68% 1. 69% 1. 70% 1. 71% 1. 72% 1. 73% 1. 74% 1. 75% 1. 76% 1. 77% 1. 78% 1. 79% 1. 80% 1. 81% 1. 82% 1. 83% 1. 84% 1. 85% 1. 86% 1. 87% 1. 88% 1. 89% 1. 90% 1. 91% 1. 92% 1. 93% 1. 94% 1. 95% 1. 96% 1. 97% 1. 98% 1. 99% 1. 100% 1. 101% 1. 102% 1. 103% 1. 104% 1. 105% 1. 106% 1. 107% 1. 108% 1. 109% 1. 110% 1. 111% 1. 112% 1. 113% 1. 114% 1. 115% 1. 116% 1. 117% 1. 118% 1. 119% 1. 120% 1. 121% 1. 122% 1. 123% 1. 124% 1. 125% 1. 126% 1. 127% 1. 128% 1. 129% 1. 130% 1. 131% 1. 132% 1. 133% 1. 134% 1. 135% 1. 136% 1. 137% 1. 138% 1. 139% 1. 140% 1. 141% 1. 142% 1. 143% 1. 144% 1. 145% 1. 146% 1. 147% 1. 148% 1. 149% 1. 150% 1. 151% 1. 152% 1. 153% 1. 154% 1. 155% 1. 156% 1. 157% 1. 158% 1. 159% 1. 160% 1. 161% 1. 162% 1. 163% 1. 164% 1. 165% 1. 166% 1. 167% 1. 168% 1. 169% 1. 170% 1. 171% 1. 172% 1. 173% 1. 174% 1. 175% 1. 176% 1. 177% 1. 178% 1. 179% 1. 180% 1. 181% 1. 182% 1. 183% 1. 184% 1. 185% 1. 186% 1. 187% 1. 188% 1. 189% 1. 190% 1. 191% 1. 192% 1. 193% 1. 194% 1. 195% 1. 196% 1. 197% 1. 198% 1. 199% 1. 200% 1. 201% 1. 202% 1. 203% 1. 204% 1. 205% 1. 206% 1. 207% 1. 208% 1. 209% 1. 210% 1. 211% 1. 212% 1. 213% 1. 214% 1. 215% 1. 216% 1. 217% 1. 218% 1. 219% 1. 220% 1. 221% 1. 222% 1. 223% 1. 224% 1. 225% 1. 226% 1. 227% 1. 228% 1. 229% 1. 230% 1. 231% 1. 232% 1. 233% 1. 234% 1. 235% 1. 236% 1. 237% 1. 238% 1. 239% 1. 240% 1. 241% 1. 242% 1. 243% 1. 244% 1. 245% 1. 246% 1. 247% 1. 248% 1. 249% 1. 250% 1. 251% 1. 252% 1. 253% 1. 254% 1. 255% 1. 256% 1. 257% 1. 258% 1. 259% 1. 260% 1. 261% 1. 262% 1. 263% 1. 264% 1. 265% 1. 266% 1. 267% 1. 268% 1. 269% 1. 270% 1. 271% 1. 272% 1. 273% 1. 274% 1. 275% 1. 276% 1. 277% 1. 278% 1. 279% 1. 280% 1. 281% 1. 282% 1. 283% 1. 284% 1. 285% 1. 286% 1. 287% 1. 288% 1. 289% 1. 290% 1. 291% 1. 292% 1. 293% 1. 294% 1. 295% 1. 296% 1. 297% 1. 298% 1. 299% 1. 300% 1. 301% 1. 302% 1. 303% 1. 304% 1. 305% 1. 306% 1. 307% 1. 308% 1. 309% 1. 310% 1. 311% 1. 312% 1. 313% 1. 314% 1. 315% 1. 316% 1. 317% 1. 318% 1. 319% 1. 320% 1. 321% 1. 322% 1. 323% 1. 324% 1. 325% 1. 326% 1. 327% 1. 328% 1. 329% 1. 330% 1. 331% 1. 332% 1. 333% 1. 334% 1. 335% 1. 336% 1. 337% 1. 338% 1. 339% 1. 340% 1. 341% 1. 342% 1. 343% 1. 344% 1. 345% 1. 346% 1. 347% 1. 348% 1. 349% 1. 350% 1. 351% 1. 352% 1. 353% 1. 354% 1. 355% 1. 356% 1. 357% 1. 358% 1. 359% 1. 360% 1. 361% 1. 362% 1. 363% 1. 364% 1. 365% 1. 366% 1. 367% 1. 368% 1. 369% 1. 370% 1. 371% 1. 372% 1. 373% 1. 374% 1. 375% 1. 376% 1. 377% 1. 378% 1. 379% 1. 380% 1. 381% 1. 382% 1. 383% 1. 384% 1. 385% 1. 386% 1. 387% 1. 388% 1. 389% 1. 390% 1. 391% 1. 392% 1. 393% 1. 394% 1. 395% 1. 396% 1. 397% 1. 398% 1. 399% 1. 400% 1. 401% 1. 402% 1. 403% 1. 404% 1. 405% 1. 406% 1. 407% 1. 408% 1. 409% 1. 410% 1. 411% 1. 412% 1. 413% 1. 414% 1. 415% 1. 416% 1. 417% 1. 418% 1. 419% 1. 420% 1. 421% 1. 422% 1. 423% 1. 424% 1. 425% 1. 426% 1. 427% 1. 428% 1. 429% 1. 430% 1. 431% 1. 432% 1. 433% 1. 434% 1. 435% 1. 436% 1. 437% 1. 438% 1. 439% 1. 440% 1. 441% 1. 442% 1. 443% 1. 444% 1. 445% 1. 446% 1. 447% 1. 448% 1. 449% 1. 450% 1. 451% 1. 452% 1. 453% 1. 454% 1. 455% 1. 456% 1. 457% 1. 458% 1. 459% 1. 460% 1. 461% 1. 462% 1. 463% 1. 464% 1. 465% 1. 466% 1. 467% 1. 468% 1. 469% 1. 470% 1. 471% 1. 472% 1. 473% 1. 474% 1. 475% 1. 476% 1. 477% 1. 478% 1. 479% 1. 480% 1. 481% 1. 482% 1. 483% 1. 484% 1. 485% 1. 486% 1. 487% 1. 488% 1. 489% 1. 490% 1. 491% 1. 492% 1. 493% 1. 494% 1. 495% 1. 496% 1. 497% 1. 498% 1. 499% 1. 500% 1. 501% 1. 502% 1. 503% 1. 504% 1. 505% 1. 506% 1. 507% 1. 508% 1. 509% 1. 510% 1. 511% 1. 512% 1. 513% 1. 514% 1. 515% 1. 516% 1. 517% 1. 518% 1. 519% 1. 520% 1. 521% 1. 522% 1. 523% 1. 524% 1. 525% 1. 526% 1. 527% 1. 528% 1. 529% 1. 530% 1. 531% 1. 532% 1. 533% 1. 534% 1. 535% 1. 536% 1. 537% 1. 538% 1. 539% 1. 540% 1. 541% 1. 542% 1. 543% 1. 544% 1. 545% 1. 546% 1. 547% 1. 548% 1. 549% 1. 550% 1. 551% 1. 552% 1. 553% 1. 554% 1. 555% 1. 556% 1. 557% 1. 558% 1. 559% 1. 560% 1. 561% 1. 562% 1. 563% 1. 564% 1. 565% 1. 566% 1. 567% 1. 568% 1. 569% 1. 570% 1. 571% 1. 572% 1. 573% 1. 574% 1. 575% 1. 576% 1. 577% 1. 578% 1. 579% 1. 580% 1. 581% 1. 582% 1. 583% 1. 584% 1. 585% 1. 586% 1. 587% 1. 588% 1. 589% 1. 590% 1. 591% 1. 592% 1. 593% 1. 594% 1. 595% 1. 596% 1. 597% 1. 598% 1. 599% 1. 600% 1. 601% 1. 602% 1. 603% 1. 604% 1. 605% 1. 606% 1. 607% 1. 608% 1. 609% 1. 610% 1. 611% 1. 612% 1. 613% 1. 614% 1. 615% 1. 616% 1. 617% 1. 618% 1. 619% 1. 620% 1. 621% 1. 622% 1. 623% 1. 624% 1. 625% 1. 626% 1. 627% 1. 628% 1. 629% 1. 630% 1. 631% 1. 632% 1. 633% 1. 634% 1. 635% 1. 636% 1. 637% 1. 638% 1. 639% 1. 640% 1. 641% 1. 642% 1. 643% 1. 644% 1. 645% 1. 646% 1. 647% 1. 648% 1. 649% 1. 650% 1. 651% 1. 652% 1. 653% 1. 654% 1. 655% 1. 656% 1. 657% 1. 658% 1. 659% 1. 660% 1. 661% 1. 662% 1. 663% 1. 664% 1. 665% 1. 666% 1. 667% 1. 668% 1. 669% 1. 670% 1. 671% 1. 672% 1. 673% 1. 674% 1. 675% 1. 676% 1. 677% 1. 678% 1. 679% 1. 680% 1. 681% 1. 682% 1. 683% 1. 684% 1. 685% 1. 686% 1. 687% 1. 688% 1. 689% 1. 690% 1. 691% 1. 692% 1. 693% 1. 694% 1. 695% 1. 696% 1. 697% 1. 698% 1. 699% 1. 700% 1. 701% 1. 702% 1. 703% 1. 704% 1. 705% 1. 706% 1. 707% 1. 708% 1. 709% 1. 710% 1. 711% 1. 712% 1. 713% 1. 714% 1. 715% 1. 716% 1. 717% 1. 718% 1. 719% 1. 720% 1. 721% 1. 722% 1. 723% 1. 724% 1. 725% 1. 726% 1. 727% 1. 728% 1. 729% 1. 730% 1. 731% 1. 732% 1. 733% 1. 734% 1. 735% 1. 736% 1. 737% 1. 738% 1. 739% 1. 740% 1. 741% 1. 742% 1. 743% 1. 744% 1. 745% 1. 746% 1. 747% 1. 748% 1. 749% 1. 750% 1. 751% 1. 752% 1. 753% 1. 754% 1. 755% 1. 756% 1. 757% 1. 758% 1. 759% 1. 760% 1. 761% 1. 762% 1. 763% 1. 764% 1. 765% 1. 766% 1. 767% 1. 768% 1. 769% 1. 770% 1. 771% 1. 772% 1. 773% 1. 774% 1. 775% 1. 776% 1. 777% 1. 778% 1. 779% 1. 780% 1. 781% 1. 782% 1. 783% 1. 784% 1. 785% 1. 786% 1. 787% 1. 788% 1. 789% 1. 790% 1. 791% 1. 792% 1. 793% 1. 794% 1. 795% 1. 796% 1. 797% 1. 798% 1. 799% 1. 800% 1. 801% 1. 802% 1. 803% 1. 804% 1. 805% 1. 806% 1. 807% 1. 808% 1. 809% 1. 810% 1. 811% 1. 812% 1. 813% 1. 814% 1. 815% 1. 816% 1. 817% 1. 818% 1. 819% 1. 820% 1. 821% 1. 822% 1. 823%